Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 87.

Samstag den 18. April 1874.

(175—2)

Nr. 4864.

Rundmachung.

Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit Einvernehmen mit dem königl. ung. Handelsministerium beschlossen, durch die Postverwaltung eigene Couverts zur Versendung von Geldbriefen geringen Umfanges sowohl im internen Verkehre, als auch in der Richtung aus der österr. ung. Monarchie nach Deutschland ämtlich auflegen zu lassen und in Verschleiß zu setzen.

Dieselben sind derart geformt, daß statt der bisher fünfmaligen Versiegelung eine Versiegelung mit zwei und beziehungsweise drei Siegeln genügt.

Diese Geldbriefcouverts sind auf der Adressseite mit der vorgedruckten Bezeichnung „postamtliches Geldbrief-Couvert“, ferner an der untern linken Ecke mit den Rubriken für die Geldspecification, und endlich an dem offenen Flügel mit Klebstoff zur Herstellung eines haltbaren Verschlusses versehen.

An das Publicum werden die Geldbriefcouverts einzeln um den Preis von 1 Neukreuzer pr. Stück ausgegeben.

Die in postamtlichen Geldbriefcouverts verwahrten, und (nach Angabe) verschlossen zur Aufgabe gebrachten Geldbriefe sind an den beiden Stellen, wo die Couvertflügel zusammenlaufen, mit zwei gleichen Siegeln zu verschließen.

Bei offen aufgegebenen Privatsendungen bis zum Gewichte von 15 Loth und im Werthe von mehr als 100 fl., wird an beiden Ecken der Couvertflügel das postamtliche Controlsiegel und zwischen denselben das Privatsiegel angebracht. Es ist jedermann freigestellt, sich dieser postamtlichen Couverts, oder wie bisher eigene Geldbriefcouverts zu verwenden, nur müssen die letzteren den Postvorschriften entsprechen und die bisher mit fünf gleichen Siegeln gesiegelt sein.

Hievon wird das Publicum zufolge hohen Handelsministerialerlasses vom 28. März l. J., Z. 876, mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß

die Aufgabe der postamtlichen Geldbriefcouverts im diesseitigen Postverwaltungsgebiete im Laufe des Monats April d. J. erfolgen wird.

Triest, am 6. April 1874.

K. k. Postdirection.

(174—3)

Nr. 2290.

Bezirks-Wundarzteinstelle.

Im Steuerbezirke Kronau ist die Bezirks-Wundarzteinstelle mit dem Wohnsitz in Kronau und der Jahresremuneration per 400 fl. aus der kronauer Bezirkskasse in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentierten Gesuche bis

30. April l. J.

bei dieser Bezirkshauptmannschaft einzubringen.
K. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf,
am 10. April 1874.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 87.

(833—2)

Nr. 951.

Rundmachung.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gegeben, daß aus der Adjutenstiftung des verstorbenen Herrn Erasmus Grafen von Wchtenberg für angehende Staatsbeamte aus wenig bemittelten, adeligen Familien, und zwar für Auscultanten oder Conceptspracticanten ein Adjutum jährlicher 525 fl. ö. W. zu verleihen ist, dessen Betrag jedoch, wenn ein Bewerber glaubwürdig darthun sollte, daß seine Eltern, ohne sich wehe zu thun, nicht vermögen, ihm eine Beihilfe auch nur von 105 Gulden ö. W. zu geben, oder wenn er elternlos ist, daß die Einkünfte seines Vermögens nicht einmal 105 Gulden ö. W. erreichen, nach Zulassung des Stiftungsfondes auf jährliche 630 fl. ö. W. erhöht werden kann.

Zur Erlangung des Adjutums sind nach den a. h. genehmigten Statuten vorzugsweise Verwandte des Stifters, dann Söhne aus dem Adel des Herzogthums Krain, und wenn nicht Competenten vom krainischen Adel hinreichend vorhanden sind, auch Söhne aus dem Adel der Nachbarländer Steiermark und Kärnten, und in deren Ermanglung auch aus allen übrigen deutsch-erbländischen Provinzen berufen. Söhne aus dem landständischen Adel sind dem übrigen Adel und Auscultanten, den Conceptspracticanten vorzuziehen. Die Bewerber haben ihre mit den Zeugnissen über vollendete juridisch-politische Studien, mit den Anstellungsdecreten und mit den gesetzmäßigen Ausweisen über ihren Adel, ihre allfällige Verwandtschaft und Landmannschaft belegten Gesuche durch ihre vorgesetzten Behörden

31. Mai 1874

bei diesem k. k. Landesgerichte zu überreichen.
Laibach, am 7. April 1874.

(858—3)

Nr. 9222.

Erinnerung

an Michael Simonik von Weinberg. Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird der unbekannt wo befindliche Michael Simonik von Weinberg hiemit erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Johann Fuchs von Semitsch die Klage de praes. 29. November 1873, Z. 9222, eingebracht, worüber die Tagfahrt auf den

28. April 1874,

vormittags 9 Uhr, angeordnet wird.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Martin Simonik von Verstouz als curator ad actum bestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 30. Dezember 1873.

(837—3)

Nr. 6719.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur in Laibach die exec. Feilbietung der dem Mathäus Modina von Haselbach Nr. 15 gehörigen, gerichtlich auf 420 fl. ö. W. geschätzten Realität sub Ref.-Nr. 306 ad Herrschaft Thurnamhart wegen aus dem Steuer rückstandsausweise vom 10. Juli 1870 schuldigen 32 fl. 37 kr. bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfahrungen, und zwar die erste auf den

28. April,

die zweite auf den

29. Mai

und die dritte auf den

30. Juni 1874,

jedesmal vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, daß obige Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der letzten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 21. Dezember 1873.

(856—3)

Nr. 8942.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Weiß, durch Dr. Alois Stigler in Steier in Oberösterreich, gegen Andreas Wrinskolle von Sporeben Nr. 6 wegen schuldigen 30 fl. ö. W. c. s. c. in die exec. öffentliche Versteigerung der dem letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Gottschee sub tom. XVIII, fol. 2439, vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 480 fl. ö. W., gemilligt und zur Bornahme derselben die Feilbietungs-Tagfahrungen auf den

29. April,

29. Mai und

26. Juni 1874,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts bestimmt worden.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 9. Dezember 1873.

(839—3)

Nr. 6353.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur Laibach nom. Aerars und Grundentlastungsfondes die exec. Versteigerung der dem Anton Behouz als grundbüchlichen, Johann Roic von Arch als factischen Besitzer gehörigen, gerichtlich auf 295 fl. bewerteten Realität sub Ref.-Nr. 17 ad Pfarrgilt Arch wegen aus dem Steuer rückstandsausweise vom 1ten Mai 1870 schuldigen 179 fl. 53 kr. an laufenden Steuern und Grundentlastungsgebühren, der 5% Zinsen, dann der auf 21 fl. 18 kr. adjustierten und weiters einkaufenden Executionskosten bewilligt und hiezu die einzige Feilbietungs-Tagfahrung auf den

22. April 1874,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 1. Dezember 1873.

(857—2)

Nr. 385.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Peter Lakner von Unterwald Nr. 3.

Von dem k. k. Bezirksgerichte in Tschernembl wird dem unbekannt wo befindlichen Peter Lakner von Unterwald Nr. 3 hiermit erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Martin Maurin von Bretterdorf die Klage de praes. 15. Jänner 1874, Z. 385, pcto. 30 fl. ö. W. c. s. c. eingebracht, und wurde hierüber die Tagfahrung zum summarischen Verfahren auf den 28. April 1874

hiergerichts angeordnet.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Markus Maurin von Unterwald als curator ad actum bestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 7. Februar 1874.

(838—3)

Nr. 6706.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Finanzprocuratur Laibach die exec. Versteigerung der dem Jakob Keße von Birkenberg gehörigen, gerichtlich auf 420 fl. geschätzten, sub Berg-Nr. 186 ad Herrschaft Thurnamhart vorkommenden Realität wegen schuldiger 75 fl. 73 kr. c. s. c. bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfahrungen, und zwar die erste auf den

25. April,

die zweite auf den

26. Mai

und die dritte auf den

26. Juni 1874,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei in Gurkfeld mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 20. Dezember 1873.